

BODENSEE OPEN WATER QUERUNG

BODENSEE OPENWATER organisiert 4. Seequerung für 60 internationale Freiwasserschwimmer

In die Schweiz geschwommen

Friedrichshafen - Romanshorn

Bei der Bodensee-Open-Water-Querung hinüber nach Romanshorn kommen die rund 60 Teilnehmer alle ins Ziel. Unser Autor ist mit gekrault.

Von Martin Tschepe

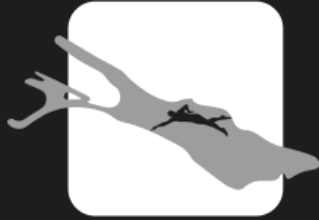
Noch ist es stockfinster an diesem Samstagmorgen gegen fünf Uhr in der Frühe. In gut einer Stunde starten beim Strandbad Friedrichshafen knapp 60 Männer und Frauen ihren tollkühnen Ausflug in die Schweiz. Bei der Bodensee-Openwater-Querung stehen elf Kilometer auf dem Programm, das Ziel ist Romanshorn.

In der Nacht ist ein Gewitter über den See gezogen. Noch regnet es. Doch Patrick Boche, der Vorsitzende des Vereins Bodensee Openwater, hat am Abend zuvor beim Briefing augenzwinkernd fest zugesagt: Zum Start ist das Wetter gut. Kein Regen, kein Donner, keine Blitze und eine fast spiegelglatte Wasseroberfläche. Er hat nicht zu viel versprochen: die Bedingungen werden bombastisch.

Der Startschuss fällt. Wir kraulen los, nicht super schnell, denn diese Veranstaltung ist kein Wettbewerb im klassischen Sinn. Die Veranstalter zeichnen nicht die besten Schwimmer aus, wer ankommt, hat gewonnen.

Die Schwimmer gehen in mehreren Gruppen mit einem Abstand von einer Minute ins Wasser. Patrick - wir kennen uns vom Eisschwimmen - hat mich in die schnelle Gruppe gepackt. Okay, das ist ein Ansporn doch flott hinüber zu kommen in die Republik der Eidgenossen. Wir schwimmen hintereinander her, das spart Kraft - wie beim Windschattenfahren der Biker bei der Tour de France. Mal schwimmt einer vorne, dann der andere. Falls jemand Probleme haben sollte, dann warten die anderen - so läuft das jedenfalls bis Kilometer sechs. Dann fällt die Gruppe auseinander und jeder und jede schwimmt für sich.

Eskortiert werden die Schwimmer von rund 15 Booten der DLRG. Patrick Boche hat kurz vor dem Start allen eingebläut: eine in die Höhe gestreckte Faust bedeutet: „Ich will aussteigen, holt mich bitte an Bord eines der Boote.“ Eine Hand mit ausgestreckten Fingern indes heißt: „Ich hab’ Durst oder Hunger, versorgt mich.“ In der vorderen Gruppe jedenfalls klappt das ausgezeichnet. Nach etwa der Hälfte der Strecke - die Uhr zeigt eine Stunde und 21 Minuten - ein Stopp.



BODENSEE OPEN WATER QUERUNG

Wir trinken. Und betrachten für einen Moment die Szenerie. Bombastisch! Die Sonne lacht vom Himmel und spiegelt sich glitzernd auf dem See. Am Horizont ist das einmalige Alpenpanorama zu bestaunen. Nach geschätzt zwei Minuten geht es weiter - und die Gruppe fällt auseinander.

Ich gerate zu weit nach links. Bin mittlerweile mutterseelen allein unterwegs. Plötzlich taucht zur Linken ein DLRG-Boot auf, ein Mann an Bord winkt. Ich halte an und bekomme den Hinweis: schwimm weiter nach rechts, immer auf das mehrstöckige, weiße Hochhaus zu. Okay. Bald sind die orangefarbenen Positionsbojen zumindest zu erahnen: das Ziel ist nicht mehr weit. Nach zwei Stunden und 44 Minuten bin ich im Ziel - vier Schwimmer waren schneller. Ich hab das selbst gesteckt Ziel - eine Durchschnittszeit von einer Minute und 30 Sekunden auf 100 Meter fast punktgenau eingehakten - und bin ganz zufrieden mit mir.

Als erster ist Jörn von Grabe im Ziel, nach zwei Stunden und 35 Minuten. Der Mann aus München hat eine interessante Vita. Er war bis vor kurzen Assistenzprofessor in Lichtenstein. Dann hat er sich aber entscheiden das Hobby zum Beruf zu machen. Seit Anfang dieses Jahres arbeitete er als selbstständiger Schwimm- und Fitnesstrainer.

Allmählich trudeln die anderen Athleten ein. Die Ärztin Katja Wutkewicz (51) aus Speyer ist nach drei Stunden und 44 Minuten in Romanshorn - und sie strahlt über das ganze Gesicht, erzählt von ihren Erlebnissen und sagt, dass sie am liebsten noch ein bisschen weiter geschwommen wäre. Im Ziel bekommen die Schwimmer Suppe, Kaffee, Kuchen, belegte Brötchen - und sofort ihre Urkunde. Als letzter Schwimmer erreicht der Alterspräsident aller Teilnehmer das Ziel: Jürgen Müller-Wolff, Jahrgang 1945, ist fünf Stunden und 30 Minuten im Wasser. Zu diesem Zeitpunkt überschlagen sich die anderen Schwimmer bereits in den sozialen Netzwerken mit Würdigungen für das Bodenseeschwimmen: genial ist ein oft gebrauchtes Wort. Keine Frage: viele Schwimmer werden wohl zu Wiederholungstätern und kommen im nächsten Jahr bestimmt wieder zum Schwimmen in die Schweiz.

Allen Interessenten steht das BOW Team, über die Website

www.bodensee-openwater.com